



**Ein neues Gesicht** wird das Bortenmacher- oder Winkhaus in der Herrenstraße erhalten (rechtes Haus im großen Bild). Die Sanierer Wolfgang Haindl (links) und Matthias Hofstetter (Bild oben) lassen Eigentumswohnungen einbauen. Das im Kern 300 Jahre alte bewohnte im 20. Jahrhundert Glasermeister Johann Wink, der kunstvolle Schmuckgläser fertigte. Rechts im Bild eine Darstellung von Joseph von Hofen mit Kirchberg. Fotos: Rein



# Verborgenes Juwel in der Herrenstraße

Bortenmacherhaus wird saniert / Glaser Johannes Wink fertigte kunstvolle Buntfenster

**Neuburg (r)** Das sogenannte Bortenmacher- oder Winkhaus in der Herrenstraße wird derzeit als eines der letzten Häuser in der Oberen Altstadt saniert. Die Firma H&H Generalbau GmbH mit Sitz in Karlsruhe will vier Eigentumswohnungen „im gehobenen Niveau“ in das Baudenkmal einbauen.

Das Objekt schließt langsam den Sanierungsreihen in der Oberen Stadt. Natürlich kommt eines Tages auch das Rathaus am Karlsplatz dran und – vermutlich 2008 – das Grasseggerhaus in der Amalienstraße. Auch dieses Anwesen, bis dato 300 Jahre im Be-

sitz der Familie Grassegger, wird der Familie Eigentümer mit Eigentumswohnungen vermarkten.

Das Stadtbauamt unterstützt die Pläne. „Wir freuen uns über mutige und seriöse Investoren“, sagt Oberbürgermeister Bernhard Gmehling. Matthias Hofstetter (40) und Wolfgang Haindl (31), die als „H&H“ firmieren, werden von der Stadt zu dieser Gruppe gezählt. Mit dem Riedl-Haus in der Apothekergasse und dem Prechterhaus – lange Zeit ein echter Problemfall – haben sie bereits gelungenen Sanierungen in der guten Stube Neuburgs hingelegt.

Das Haus Herrenstraße A 94 haben sie 2007 von der Enkelin der letzten Bewohnerin und Besitzerin erworben. Sie betrachten es als verborgenes Juwel, das wiederentdeckt werden will. Schlichte Stockdecken, abgenutzte Dielen und handgefertigte Ziegel reizen die „Edelsaniierer“. Eine ausgetretene Holzdecke schwingt sich hinauf bis zum intakten Speicher. Dort hat das Bauamt eine zusätzliche vierte Wohnung (mit drei Dachgauben) genehmigt. „Die Südtiroler Holzbalkone nehmen wir noch weg, ansonsten bleibt das Haus im Zugschnitt unverändert“, erläuterte Matthias Hofstetter.

Ytong-Steine, Zementputz und andere Errungenschaften eines Umbaus aus den 70er Jahren werden verschwinden.

Das Haus Herrenstraße A 94 hat – wie die meisten Anwesen in der Oberstadt – eine abwechslungsreiche Geschichte hinter sich. Der Kern stammt aus dem 17. Jahrhundert, später sind einige Teile verändert worden. Als Besitzer sind Hans Georg Wild (1700), Hofkammerherr Johann Friedrich Deschler (1711), Bortenwäcker Baptist Gangl (1786), Advokat Adam Müller (1804), Premierlieutenant Johann Gronen (1873), Xaver Liebhart (1875) und Glasermeister Johann

Wink mit Ehefrau Maria bekannt. Wink war nicht nur ein geschickter Handwerker, er galt auch als wahrer Künstler in der Gestaltung bunter Glasfenster. Sein Fensterschmuck hing in wohlhabenden Neuburger Bürgerhäusern. Einige Neuburg-Darstellungen des Meisters in Glas sind als Raritäten erhalten. Das Haus erbte die Tochter Elisabeth Wink, eine belesene Frau und Journalistin, die viel in England arbeitete. Sie starb vor 30 Jahren vereinsamt in ihrem Elternhaus inmitten eines unüberschaubaren Archivs aus Artikeln, Akten, Zeitungen, Urkunden und Unterlagen aller Art.